

Abreise 3. Oktober

Ein Weckton riss mich aus kurzem traumlosem Schlaf. Eine Stunde zuvor hatte ich einen ersten Aufstehversuch begonnen - voller Sorge unsere Mitfahrer Jürgen und seinen Sohn Tjark schon am Beginn unseres Urlaubs zu versetzen.

Und täglich grüßt das Murmeltier...

Beim Einstellen der Weckzeit hatte ich unbewusst unser Treffen zur Abfahrt von 4 Uhr 30 auf 3 Uhr 30 Uhr vorverlegt. Ein fataler Fehler. Erst recht für Jemanden der bis vor Mitternacht, jeden Winkel ausnutzend das Auto gepackt hatte. Nach dem Wecken wurde mir dies in einem kriechend langsamen Gedankengang bewusst.

15 Minuten waren vergangen, der elende Wecker war für die neue Startzeit 4 Uhr 30 gerüstet und ich krabbelte 45 Minuten später nicht gerade geschmeidig aus dem Bett. Welch Urlaubsbeginn. Der Blick in den Spiegel beim Aufstehen bestätigte diese Bewertung nachhaltig. Zugegeben - vor meinem ersten Angelurlaub war ich ein wenig aufgeregt.

Katzenwäsche, Kleingeraffel ins Auto - danach Daniel Wecken, Betten und Waschzeug ins fahrfertige Auto. Das am späten Vorabend aus Axtstiel und einem gebogenen und geschärften 12" Nagel gebaute Gaff fand auch seinen Weg ins Auto. Irgendwie sollten die Norwegischen Großfische ja angelandet werden. Schon waren wir dabei Jürgen und Tjark abzuholen. Ihr Gepäck war schon verstaut - Betten und Waschzeug fanden den Weg ins Auto - ABFAHRT !

Geklöter

Immerhin... eine Angelglocke in einer Angeltasche schaffte ungewollt bei jeder Unebenheit der Strecke die für die Fahrt in den Norden notwendige Klarheit - Auch eine Methode ! Zügig ging die Fahrt durch Norddeutschland vonstatten. Wie erwartet zog sich die Fahrt durch Dänemark und bald forderte die zunehmende Verkehrsdichte ihren Tribut. Halt an der Raststätte - Salzlakritz und dünner Kaffee - Jürgen übernahm.

Hirtshals

Drittes Auto im Wartebereich. Viel zu früh erreichten wir den Fährhafen. Einfallsreich diese Abfertigungshalle. die Color-Line hatte seit meiner ersten Fährfahrt vor einigen Jahren die Sitzreihen in der Wartehalle etwas anders angeordnet. Der Kaffee hatte Doppel-f und Doppel-e nicht verdient, der Schnoop-Automat begeisterte sich für DKr aber verweigerte die Bedienung der Kiddies. Ein Fährangestellter erbarmte sich und bediente die Kurzen, nett. Aufs Schiff - Leinen los.

Aus der Landabdeckung raus forderte Rasmus bei moderater See sein Recht. Im Bug bei den Leckereien im Duty-Free wurde es den Kiddies wackelig. Ein Kurzer opferte leicht.



Christiansand

Bei den Hafenmanövern im Naturhafen von Christiansand war alles vergessen. Der Hafen stimmte wunderbar auf die Landschaft ein und das Wetter wurde deutlich besser. Das gedehnte Tempo streckte die überschaubare Autostrecke nach Spangereid. Die Landschaft wurde schöner, die Strassen kurviger.

Unterbringung

Der Straßen-Leuchtturm wies den rechten Weg Richtung Lindesnes. Nachdem wir die Brücke über den Jasund überfuhren war es fast geschafft. Nach letztem Gekurve fanden wir den Vermieter Arne.

Das sechsrädrige Quad des Vermieters wies uns den Weg, die Kiddies durften mitfahren – großes Kino. Wir waren in den zwei obersten Hütten untergebracht, vermutlich die ältesten. Das beschriebene WC mutierte zum von außen zugänglichen Plumpsklo – kleines Kino.

Wir zwei haben auf dem Sofa geschlafen, die recht engen und dunklen Schlafkammern waren nicht unser Geschäft. Einfache Unterbringung, alte Installationen - im Ergebnis für uns knapp ok. Den Jungs schadete die Erdung durch das Basic-Programm jedenfalls nicht, eines unserer Ziele war erreicht.

Die Besichtigung am Steg ergab, dass eine Tischbank ein Schlachttisch und ein kleiner Räucherofen gut zu nutzen waren. Einige Grills standen herum. Hier gab es kein Anlass zur Kritik.

Das Gespräch mit Arne zur Bootsanmietung ergab, dass ein auf unsere Anfrage aus Deutschland offeriertes 18“ Boot vergeben war. Ein extern ggf. angemietetes Boot durften wir nicht am Steg platzieren. Ich hatte Gespräch im mehrmals nachgesetzt, und den Hintergrund erläutert, es war nichts zu machen.

Der Plan für unser Angel-Kurzprogramm einen größeren seesichereren schnelleren Gleiter in Korshamn anzumieten und bei der Hütte zu platzieren war mangels Stegplatz gestorben. Die Robuer-Vermietung in Korshamn war bemerkenswert freundlich und flexibel (vielen Dank an Hoddel). Aber mit den Jungs dem Angelgeröter

und den zu erwartenden Fischen wollten wir es uns nicht antun täglich per Auto zu pendeln.

Wir nahmen das kleine Angelboot mit 9PS für 100€/Wo und beschränkten uns so entgeltig auf den inneren Grönsfjord und ein voll auf die Kurzen ausgerichtetes Angelprogramm. Keine schlechte Wahl, für die Jungs wars das erste Mal auf einem größeren Meeresgewässer, dabei muss man sie nicht gleich verschrecken. Beim nächsten Mal, oder nur mit Erwachsenen kann man das nachholen. Boot und Yamaha-Aussenborder verrichten ihren Dienst zuverlässig, unspektakulär und bescheiden.

Angelprogramm - Vorspiel

Am ersten Abend hatten wir noch Sprit für den AB besorgt und später hatte ich die Koordinaten der Fangplätze nach den Skizzen aufs mein Taschen-GPS (Garmin Vista) übertragen. Eine elektronische Karte hatte nicht mehr eingerichtet, ist auch für den Zweck mit maritimen Wegpunkten und bei dem Mini-Bildschirm nicht unbedingt erforderlich. Zu Hause hatte ich Kartenausschnitte und Skizzen ausgedruckt und eingeschweißt, das sollte reichen.

Morgens wurde anständig gefrühstückt – Kaffee mit Doppel-f und Doppel-e, Bacon, Spiegelei Schwarzbrot. Angelgerödel geschnappt, und das Boot geentert. Rausgefahren einen Anfahrpunkt vor der Einfahrt in den Natursee gesetzt, und los ging's zum ersten Angelpunkt....

(Fortsetzung möglich...)

